BAD KROZINGEN AKTUELL

30-jährige Städtefreundschaft
Bad Krozinger Delegation reist nach Taketa/Naoiri

Eine Delegation von 25 Personen unter der Leitung von Bürgermeister Volker Kieber sowie seinen Stellvertretern Sabine Pfefferle und Peter Falk waren zu einem Besuch in die japanische Partnerstadt Taketa/Naoiri vom 4. bis 9. Oktober anlässlich der 30-jährigen Städtefreundschaft aufgebrochen. Dabei waren unter anderem Kurdirektor Rolf Rubsamen, der Winzer Fritz Wassmer, die Geschäftsführerin von Verbindungen International Bad Krozingen e.V. (VIB) Monika Steiert, Roland Hinderle, der früher maßgeblich für die Städtepartnerschaften und den Verein VIB verantwortlich war, sowie Tomoko Schumacher, ebenfalls VIB-Vorstandsmitglied, die unsere Anschlussreise ausgearbeitet hatte. Darüber hinaus befanden sich die Gemeinderäte Rebekka Gerboth, Gisela Merkle und Volker Schmitt sowie Bürgerinnen und Bürger im Reiseteam.

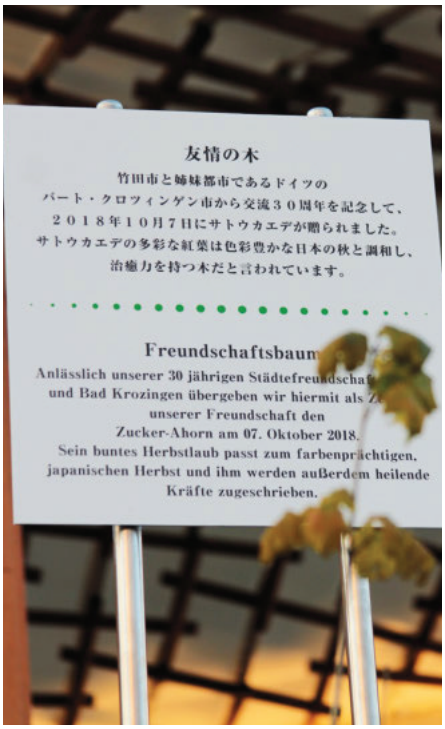
Begrüßt wurde die Delegation bei einem überwältigenden und freundschaftlichen Empfang im Gemeindesaal von Naoiri, was die Strapazen des langen Fluges schnell vergessen ließ. Bürgermeister Katsuji Shuto und die anwesenden Gastfamilien sowie Elena Adaschewski als derzeitige Koordinatorin im Rathaus Taketa begrüßten die Freunde aus dem fernen Bad Krozingen mit sehr viel Beifall und Herzlichkeit. In seiner kurzen Ansprache brachte Bürgermeister Katsuji Shuto die Bedeutung des Besuchs zum 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum und seine Freude darüber zum Ausdruck. Bürgermeister Volker Kieber dankte im Namen der Delegation für den überaus herzlichen Empfang. Auch für ihn und alle anwesenden Freunde aus Bad Krozingen hat die Städtepartnerschaft eine große Bedeutung und Wertschätzung.

Am nächsten Tag stand die 30-jährige Jubiläumsfeier ganz im Mittelpunkt des Programms. Bürgermeister Katsuji Shuto begrüßte mit einem klaren „guten Morgen“ auf Deutsch sehr herzlich die Freunde und Gäste aus Deutschland. Darüber hinaus waren auch viele Repräsentanten und Ehrengäste der Industrie- und Handelskammer, der Alpen-Industrie und Handels-Gesellschaft, des Naoiri Frauenverbandes, des Regionalparlaments, des Stadtrates von Taketa und des Tourismusverbandes gekommen. In seiner Ansprache hob Bürgermeister Katsuji Shuto nochmals die Bedeutung des Besuchs für Taketa hervor, womit ein weiterer Meilenstein in der 30-jährigen Geschichte gesetzt worden sei. Durch den ständigen Austausch zwischen allen Generationen bleibt die Städtepartnerschaft so lebendig und er bedankte sich für die vielen Bemühungen, die vor allem auch von deutscher Seite hierfür getätigt werden. Bürgermeister Volker Kieber bedankte sich und verwies darüber hinaus auf die vielen privaten freundschaftlichen Beziehungen unter den Familien, auf den ständigen Schüleraustausch zwischen der Junior High School

und der Max-Planck-Realschule und auf die freundschaftliche Verbindung der Stadtverwaltungen beider Städte sowie intensive Austausche zur Entwicklung der Heilbäder. Auch wies er auf die Gemeinsamkeiten und die Geschichte der beiden Bäderstädte hin. 1933 wurde der Stadt Bad Krozingen der Titel „Bad“ verliehen. Auch Naoiri entdeckte 1933 Heilwasser bei Bohrungen. Rund 50 Jahre später, im Jahre 1989, besuchte eine Delegation aus Naoiri Baden-Baden und Bad Krozingen, um sich über deutsche Thermalbäder zu informieren. Die ländliche Struktur des Schwarzwaldes und die ausgeprägte landwirtschaftliche Nutzung führten dazu, dass sich Naoiri für eine Zusammenarbeit mit Bad Krozingen entschied.

Kurdirektor Rolf Rubsamen hob seinerseits die Bedeutung dieser langjährigen Beziehung für die Kur- und Bäder GmbH in seinem Grußwort hervor. Als Erinnerungsgeschenk für die Gozenyu-Therme in Taketa-Naoiri überreichte er ein Kunstwerk des Freiburger Künstlers Michael Bögle, auf dem der erste Bohrturm zur Förderung des Mineral-Thermalwassers von 1911 in Bad Krozingen zu sehen ist. Die Bürgermeister überreichten ebenfalls gegenseitig Gastgeschenke.

Im kulturellen Programm der Jubiläumsfeier trat auf japanischer Seite der Damenchor aus Naoiri auf und sang einige japanische Lieder. Die deutsche Delegation hatte unter der Leitung von Tomoko Schumacher ebenfalls drei Lieder einstudiert, unter anderem „Freude schöner Götterfunken“ und das „Badnerlied“. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand am Nachmittag die Besichtigung der Glasbläserei des Herrn Inoue auf dem Programm. Dabei durfte jedes Delegationsmitglied seinen eigenen „Glasstempel“ herstellen. Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Eröffnung und Besichtigung des neuen Kulturhauses „Glanz“ Taketa. Bürgermeister Volker Kieber bekam dabei die Ehre, zusammen mit Bürgermeister Katsuji Shuto und anderen Repräsentanten, das feierliche Band zu durchschneiden. Das Kulturhaus „Glanz“ Taketa mit seinem



repräsentativen Konzertsaal ist für die Stadt Taketa das künftige Kulturzentrum und beherbergt derzeit im Museumsteil auch eine imposante Schwertersammlung aus der Samurai-Zeit. Bevor man sich nachmittags am neuen Kurhaus Naoiri (neues Thermal- und Fitnesszentrum) traf, konnte Kurdirektor Rolf Rubsamen beim Mineral-Thermalwasser-Kongress in Naoiri zusammen mit Vertretern von Heilbädern in Japan über die Geschichte, die Entwicklung und den aktuellen und zukünftigen Stand des Heilbades Bad Krozingen mit Schwerpunkt Mineral-Thermalwasser referieren. Im Rahmen dieses Kongresses gab Bürgermeister Volker Kieber geladenen Gästen, Vertretern japanischer Printmedien sowie des Fernsehens und Vertretern von Ministerien einen Überblick über zentrale Aspekte und Charakteristiken des Gesundheitsstandortes Bad Krozingen und referierte über wichtige Themen und Projekte wie der Tourismus-Infrastruktur sowie die Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, (Kur-)Gäste und Patienten der breit gefächerten Kliniklandschaft. Auch sprach er über die Kliniklandschaft in Bad Krozingen – mit jährlich 621.000 Übernachtungen des Universitätsherzzentrums Freiburg-Bad Krozingen, den acht Rehakliniken sowie den zwei Akutkliniken und den günstigen Standort zwischen Rhein, Vogesen und Schwarzwald. Darüber hinaus skizzierte er künftige Herausforderungen, deren Bewältigung sich die Stadt Bad Krozingen auf ihrem Weg zur Großen Kreisstadt zum Ziel gesetzt und in einem integrativen und kooperativen Stadtentwicklungsprogramm „Kursbuch Stadt Bad Krozingen 2030“ unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet hat.

Am neuen Kurhaus Naoiri erfolgte dann die symbolische Zerschneidung eines Bandes und Bürgermeister Volker Kieber wünschte in seiner Gastrede dem neuen Kurhaus viele Besucher. Im Anschluss wurden durch die Bürgermeister Katsuji Shuto und Volker Kieber, Kurdirektor Rolf Rubsamen sowie den Architekten des neuen Kurhauses neben dem Haupteingang fünf Zucker-Ahorn-Bäumchen eingepflanzt. Der letzte Tag in Naoiri war der Tag der Gastfamilien und endete abends im Bansho No Yu mit einer überaus herzlichen Abschiedsfeier. Beide Bürgermeister brachten nochmals ihre große Freude über den gelungenen Besuch zum Ausdruck und bedankten sich gegenseitig für die intensiven freundschaftlichen Beziehungen. Bürgermeister Volker Kieber sprach seinem Kollegen Katsuji Shuto die Einladung zum Lichterfest 2019 aus, in dessen Rahmen dann in Bad Krozingen die 30-jährige Städtefreundschaft gefeiert wird. Dies wurde von den Vertretern Taketas und den anwesenden Gastfamilien mit großer Freude aufgenommen. Anderntags hieß es dann leider Abschiednehmen von den vielen Freunden aus Taketa/Naoiri.

Peter Falk, VIB-Pressereferent

Anschlussreise vom 9. bis 14. Oktober 2018

Hier nun folgt der 2. Teil meines Berichtes über die Japan-Reise 2018. Es war ein warmer, sonniger Dienstagmorgen, als die Delegation sich bei der Verwaltung von Naoiri traf, um Abschied zu nehmen, Abschied von lieb gewonnenen Freunden aus Naoiri und Taketa. Mit dem Bus ging es weiter nach Fukuoka, wo man im Hakata Bahnhof den Hochgeschwindigkeitszug „Shinkansen Nozomi 30“ nach Hiroshima bestieg, der dem deutschen ICE ähnelt, aber mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 206 km/h bedeutend schneller ist. Auf Teststrecken erreichte er eine Höchstgeschwindigkeit von annähernd 400 km/h und gilt damit als schnellster Zug der Welt.

In Hiroshima angekommen, wurde in einem kleinen Lokal „Okonomiyaki am Bahnhof“ erst einmal eine gute japanische Mahlzeit eingenommen. Wir fuhren mit dem Bus in den Hafen von Kure. Tomoko Schumacher, die dem VIB-Vorstand angehört und die Anschlussreise perfekt ausgearbeitet hatte, ist neben Bad Krozingen auch in Kure sozusagen zu Hause, da dort ihre Familie wohnhaft ist. Kure ist einer der bedeutendsten Militärhäfen Japans und wir konnten mit der „Yuh-Kure-Cruise“ eine klassische Hafenrundfahrt, auch durch den Militärhafen, unternehmen. Höhepunkt der Rundfahrt war die militärische Flaggenzeremonie zum Abend auf den Schiffen der japanischen Maritimen Selbstverteidigungsstreitkräfte. Zur Erläuterung durfte Japan nach dem 2. Weltkrieg entsprechend den Abmachungen keine Marine aufbauen, sondern nur Schiffe im Rahmen der maritimen Selbstverteidigungsstreitkräfte. Nach der Rückkehr des Schiffes fuhren wir mit dem Bus wieder zurück nach Hiroshima ins Hotel.

Anderntags war der Atombombenabwurf auf Hiroshima das zentrale Thema unseres Besuchs in dieser Stadt. Der 6. August 1945 wird allen Überlebenden, aber auch den nachfolgenden Generationen immer im Gedächtnis bleiben, als um 08.15 Uhr über Hiroshima der 1. Atombombenabwurf in der Menschheitsgeschichte erfolgte. Die Folgen waren damals unbeschreiblich und haben auch bei uns allen nach über 70 Jahren beklemmende Gefühle hinterlassen. Der Friedenspark mit seinen Einrichtungen einschließlich des sogenannten A-Bomb-Doms (die Überreste der ehemaligen Handelskammer) soll einerseits an diesen Tag erinnern, andererseits aber alle Menschen dazu auffordern, alles zu tun, damit so etwas nie wieder passieren kann. Auch der A-Bomb-Dom wurde von der UNESCO, trotz Einspruchs der USA und Chinas, zum Weltkulturerbe erklärt. Im Friedens-Memoriam Museum wurde ausführlich über die Geschehnisse am 06. August 1945 informiert. Die im Friedenspark brennende Friedensflamme wird erst dann erlöschen, wenn auf der Welt keinerlei Atombomben mehr existieren. Dieser Tag wird uns lange in Erinnerung bleiben. Um die strapazierte Seele etwas zu entspannen, endete der Tag mit einer wunderschönen nächtlichen Schiffsfahrt und einem ebenso vorzüglichen Abendessen.

Am letzten Tag in Hiroshima stand der Ausflug auf die Insel Miyajima auf dem Programm. Die Insel galt bereits in frühhistorischer Zeit als heiliger Ort. Frauen wurde das Betreten erst im 20. Jahrhundert gestattet. Auch durfte es in der Vergangenheit auf Itsukushima weder Geburten noch Todesfälle geben, da dies nach der Shinto-Lehre als Zustand der Unreinheit galt. Der hölzerne Torii aus dem Jahre 1875 sowie der Schrein, dessen heute noch existierende Grundform bereits im Jahre 593 nach Christus errichtet worden war, wurden von der UNESCO im Jahre 1996 zum Weltkulturerbe erklärt. Anfang September 2004 zerstörte ein heftiger Taifun einen großen Teil der Schreinanlage, die Gebäude wurden jedoch rasch wieder neu aufgebaut. Der Abend endete in der Brauerei „Clair“, wo nach deutscher Brauart Bier gebraut wird. Man bekam dort nicht nur helles Bier, sondern auch Weizen, dunkles Bier bis hin zum „Kölsch“. Eine Besonderheit an diesem Abend waren die gegrillten Austern.

Anderntags erfolgte der Flug von Hiroshima nach Tokyo. Nach kurzem Flug landeten wir am Flughafen Haneda. Was für eine faszinierende Stadt! Annähernd zwölf Millionen Einwohner beherbergt diese Weltstadt. Mit dem Bus ging es in Richtung Stadtteil Odaiba zum Digital Art Museum: Epson teamlab Borderless. Die Ausstellung in Tokyo bezieht Decken, Böden und Wände mit ein und lädt zum Mitmachen ein. Mit Farben, Licht durch hunderte LED-Lampen, Spiegeln und viel Fantasie konnten wir in eine faszinierende künstliche Welt eintauchen. Von ganz jung bis alt haben die Menschen dieses Farben- und Lichterspiel auf sich wirken lassen. Nach der Rückfahrt zum Hotel im Zentrum des berühmten Stadtteils Ginza stand der Abend zur freien Verfügung. Anderntags besuchten wir drei imposante Ziele, das Nationale Parlamentsgebäude, den Tsukijib Fischmarkt und die Tempelanlage von Asakusa. Einige Teilnehmer besuchten im Anschluss noch den Tokyo SkyTree. Er ist ein 634 Met er hoher Fernseh- und Rundfunksendeturm in der japanischen Hauptstadt und wurde am 22. Mai 2012 eröffnet. Der SkyTree ist der höchste Fernsehturm und nach dem Burj Khalifa in Dubai das zweithöchste Bauwerk der Erde. Tokyo ist eine pulsierende Stadt, die eigentlich nie zur Ruhe kommt. Dies konnten die Reiseteilnehmer bei abendlichen Ausflügen ins Nachtleben ebenfalls feststellen.

Am anderen Tag stand der Rückflug in die Heimat bevor. Alle Reiseteilnehmer waren sich einig, dass sie eine ereignisreiche und unvergessliche Reise erlebt haben, Japan pur in familiären Verhältnissen, in denen wir das japanische Leben hautnah miterleben durften, bis hin zu Besichtigungen und Einblicken in die japanische Geschichte.

Sayonara Taketa/Naoiri,
Sayonara Hiroshima,
Sayonara Tokyo.....
Wir kommen sicherlich irgendwann wieder ....

Peter Falk, VIB-Pressereferent